Erschienen in: Internationaler Arbeitskreis für Orthographie (Hrsg.): Deutsche Rechtschreibung. Vorschläge zu ihrer Neuregelung. – Tübingen: Narr, 1992. S. 209-213.

[Mentrup, Wolfgang]

2.2 Wörterverzeichnis

Neben dem - verabschiedeten und zur "Prüfung" den zuständigen staatlichen Stellen vorgelegten - Regelteil ist das Wörterverzeichnis der zweite wesentliche Bestandteil eines orthographischen Regelwerks.

Schon ein Rückblick in die Geschichte der deutschen Rechtschreibung zeigt, daß bei ihrer Kodifizierung weitgehend zweigleisig verfahren wird. In einem Regelteil werden zu größeren orthographischen Sachverhalten und zu einzelnen Fallgruppen generelle(re), d.h. Einzelwort-übergreifende Regeln aufgestellt bzw. feststellbare Regularitäten beschrieben. In einem Wörterteil, etwa einem Wörterverzeichnis, wird das einzelne (Stich-)Wort in der Gesamtheit seiner Schreibung an der jeweiligen alphabetischen Stelle vorgestellt. In

dieser langen Tradition steht auch das amtliche Orthographiebuch von 1902 "Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis", das ersetzt werden soll.

Dem entsprechend besteht auch der Vorschlag zur Neuregelung aus zwei einander ergänzenden Teilen: "Deutsche Rechtschreibung. Regelteil und Wörterverzeichnis". Auf der letzten Arbeitstagung im Herbst 1991 verständigte sich der internationale Arbeitskreis auf allgemeine Grundsätze, die einer Kleinarbeitsgruppe bei der Arbeit am "Wörterverzeichnis" wie auch am "Verzeichnis der verwendeten Fachtermini" als Orientierungshilfe dienen.

Zu diesem Verzeichnis vgl. unten Abschnitt 2.3.

2.2.1 Zum Bestand der Stichwörter

Den Grundbestand der Stichwörter im Wörterverzeichnis bilden die 'Grundwörter' des standardsprachlichen Wortschatzes, d.h. ca. 7.000 bis 8.000 Wörter, die die standardsprachlichen Wortstämme des Deutschen repräsentieren. Beispiele sind *Abend, aber, Ader, artig, Auge, aus, Autor, durch, fahren, fair, Feier, Garten, Geist, Gestrüpp, Gift, Haus, lehren, Pflanze, skurril, struppig, Team, Tür, Typ, üppig, verlieren, Verlust.*

'Automatisch' erfaßt sind damit auch Einzelfallfestlegungen und Ausnahmeschreibungen, die sich als solche einer allgemeineren Regel im Regelteil nicht zuordnen lassen. Beispiele sind *behende* (trotz *Hand*), *Blüte* (trotz *blühen*), *ja* (trotz *bejahen*) oder - bei Fremdwörtern - *Blues, Revue, Design, Loipe, Chiffre, Steward, Portemonnaie.*

Vorgesehen ist darüber hinaus, bestimmte Gruppen von Wort-'Bausteinen', die nicht selbständig, sondern nur in Verbindung mit anderen - und zum Teil mit sehr vielen - Wörtern vorkommen, als Stichwort anzusetzen. Dies betrifft Präfixe wie *be-* (z.B. in *belehren*) und *ver-* (z.B. in *verplanen*), Suffixe wie *-ig* (z.B. in *giftig*) und *-ung* (z.B. in *Lähmung*) sowie Fälle wie *Stief-* (z.B. in *Stiefkind*) und *-äugig* (z.B. in *blauäugig*).

Stichwort-Kandidaten sind zudem variierende Stammformen etwa der unregelmäßigen Verben wie *bringen - (er) brachte - (er hat) gebracht, empfehlen - (er) empfiehlt - (er hat) empfohlen, fahren - (er) fuhr, gehen - (er) ging - (er ist) gegangen, halten - (er) hielt, stehlen - (er) stahl - (er hat) gestohlen* und Fälle wie *sein - (ich) bin - (er) ist - (ihr) seid - (ihr seid) gewesen.*

Eigennamen werden im Regelteil hinsichtlich ihrer Schreibung nicht behandelt; entsprechend werden sie auch im Wörterverzeichnis nicht berücksichtigt - es sei denn, sie sind Appellative geworden wie z.B. *(Er ist ein) Adonis*.

Ableitungen und Zusammensetzungen, die aus Wörtern oder 'Bausteinen' der oben angesprochenen Gruppen gebildet sind, werden nicht als Stichwort angesetzt. Beispiele sind *Artigkeit, ausfahren, belehren, Gartenpflanze, giftig, Haustür, Hoffnung, Feierabend, Teamgeist, wodurch*. Denn ihre Schreibung ergibt sich aus der Schreibung ihrer Bestandteile, die bereits als Stichwörter geführt sind.

Anders gesagt: Ableitungen und Zusammensetzungen werden nur dann als Stichwort angesetzt, wenn dies speziell unter orthographischen Gesichtspunkten begründbar ist und als notwendig erscheint. Dies betrifft z.B. Ableitungen wie *ängstlich, Ärztin, bänglich, gütlich, Räuber*, die gegenüber ihren 'Grundwörtern' *Angst, Arzt, bange, gut, rauben* eine Änderung des Stammes und damit auch seiner Schreibung aufweisen.

2.2.2 Zu den Angaben bei den Stichwörtern

Analog zu den Ableitungen und Zusammensetzungen gilt auch für zusätzliche Angaben beim Stichwort - etwa solche zur Aussprache, Flexion, Syntagmatik (Verbindung mit anderen Wörtern) oder Bedeutung - der Grundsatz: Nur dann, wenn sie speziell unter orthographischen Gesichtspunkten begründbar sind und als notwendig erscheinen. Dies betrifft z.B. die oben bereits angeführten variierenden Stammformen, bei denen - als Stichwort - ein zusätzlicher Hinweis auf die Nennform notwendig ist, um die Zuordnung der Form zur Nennform herzustellen, so etwa *brachte* (zu *bringen*), *empfiehlt* (zu *empfehlen*) bis hin zu *bin, seid, gewesen* (zu *sein*). Weitere Beispiele sind Wörter, die gleich ausgesprochen und gleich geschrieben werden wie etwa *Ton* ≠ *Ton* und solche, die gleich ausgesprochen, aber verschieden geschrieben werden wie etwa *leeren* ≠ *lehren, Meer* ≠ *mehr, Saite* ≠ *Seite*. Hier haben zusätzliche Angaben die Funktion, die Identität des Stichworts zu sichern und deutlich zu machen, so Fälle wie *Ton, Töne* (Klang) - *Ton* (Material; *Töpferton)* und insbesondere Fälle wie *leeren (den Briefkasten)* - *lehren (unterrichten), Saite (auf einem Musikinstrument)* - *Seite (in einem Buch)*.

2.2.3 Zu den Verweisen

Eine spezielle Klasse der Zusatzangaben beim Stichwort sind die Verweise.

Einerseits führen Verweise innerhalb des Wörterverzeichnisses zu einem anderen Stichwort. Denkbar ist ein solcher Wörterverzeichnis-interner Verweis etwa bei den Formen der unregelmäßigen Verben wie *brachte* (zu ↑ *bringen*), bei gleich ausgesprochenen, aber verschieden geschriebenen Wörtern wie *leeren (den Briefkasten)* ↑ *lehren; lehren (unterrichten)* ↑ *leeren* oder auch bei Schreibvarianten wie *Kupon/Coupon*, *zirka/circa*, *Reuma/Rheuma*, die im Alphabet an verschiedenen Stellen geführt werden.

Andererseits führen Verweise aus dem Wörterverzeichnis in den Regelteil. Orientierungsschema für diese Verweise sind die über die Teilbereiche des Regelteils hinweg durchgezählten Paragraphen, gegebenenfalls zusätzlich die jeweilige Abschnittsmarkierung, z.B.

Aal ↑ § 13 (1)
⋮
Beere ↑ § 13 (2)
⋮
Boot ↑ § 13 (3)
⋮

Bötchen ↑ § 14
⋮
Haar ↑ § 13 (1)
⋮
Härchen ↑ § 14
⋮

Verweise aus dem Wörterverzeichnis in den Regelteil sind auf jeden Fall vorgesehen für solche Wörter, in denen eine bestimmte Schreibung (z.B. *aa*, *ee* oder *oo* für langes a, langes e bzw. langes o) als Ausnahme gilt. Verwiesen wird auf den §-Punkt im Regelteil, an dem in der einschlägigen Ausnahmeregel dieser Sachverhalt im System der Regelung als orthographisch relevant herausgestellt und behandelt ist - und zwar bezogen auf die kleine Gruppe von Wörtern, die genau in diesem Punkt gleichartig sind.

§ 13 | R_4 Das lange a, e und o kennzeichnet man in einer kleinen Gruppe von Wörtern durch die Verdopplung *aa*, *ee* bzw. *oo*.

Dies betrifft die folgenden Wörter

(1) *aa: Aal, Aas, Haar, paar, Paar, Saal, Staat, Waage (= Wagen)*

(2) *ee: Beere, Beet, Fee, Heer (= her), Klee, leeren (= lehren), Meer (= mehr), Reede (= Rede), scheel, Schnee, See, Seele, Speer, Tee, Teer*
...

(3) *oo: Boot, Moor (= Mohr), Moos, Zoo*

§ 14 $R_{4.1}$ Bei Umlaut schreibt man nur *ä* bzw. *ö*

Härchen - (aber:) *Haar*, ... *Bötchen* (aber:) *Boot*

2.2.4 Zu weiteren Gesichtspunkten

Die Stichwörter des Wörterverzeichnisses werden (wie auch die des "Verzeichnisses der verwendeten Termini") strikt alphabetisch angeordnet.

Die erweiternde Bearbeitung des Wörterverzeichnisses über den oben abgesteckten Rahmen hinaus und seine Fertigstellung ist erst dann möglich, wenn insbesondere die Regelung des Teilbereichs "D Groß- und Kleinschreibung" endgültig festgelegt ist. Dies gilt - analog - auch für das Termini-Verzeichnis.

Der 3. amtlichen Wiener Konferenz 1993 werden zumindest die Liste der Stichwörter sowie einige bearbeitete Teilstrecken des Wörterverzeichnisses vorliegen.

Hergestellt werden beide Verzeichnisse - unter Einsatz des Computers - in der Arbeitsstelle "Orthographieforschung" des Instituts für deutsche Sprache, Mannheim.